

Währungsprognose Eurozone

4. Februar 2019



Auf ihrer Zinssitzung im Januar überraschte die US-Bundesbank (Fed) mit sanfteren Tönen. Die Fed übt nun Geduld und wertet die Wirtschaftsdaten vor einer etwaigen weiteren Zinserhöhung näher aus. Wir gehen daher davon aus, dass die Fed den Zins in dieser Aufschwungphase nur noch ein weiteres Mal erhöhen wird. Das wirkt sich auch auf unsere Prognose für den Euro aus, die wir somit etwas nach oben korrigieren. Kurzfristig erwarten wir jedoch keine markante Aufwertung des Euro, denn nach wie vor besteht Unsicherheit um die Wachstumsaussichten der europäischen Wirtschaft, den Brexit und die bevorstehenden Wahlen zum europäischen Parlament. In den nächsten zwölf Monaten dürfte der Euro gegenüber dem US-Dollar im Intervall 119-124 notieren.

Die europäische Wirtschaft legte Ende 2018 keinen höheren Gang ein

Die europäische Wirtschaft hat Ende 2018 mit einem gegenüber dem vorherigen Quartal etwa gleichbleibenden Wachstum von 0,2 Prozent keinen höheren Gang eingelegt. Die Verlangsamung der europäischen Wirtschaft wird von der Entwicklung mehrerer Aktivitätsindizes belegt, darunter dem PMI-Index und dem deutschen Ifo-Geschäftsklimaindex. Unserer Einschätzung nach wirken sich vorübergehende Faktoren wie etwa die Demonstrationen in Frankreich und Herausforderungen der deutschen Autoindustrie nach wie vor auf die europäische gesamtwirtschaftliche Lage aus. Die europäische Konjunktur dürfte im ersten Quartal dieses Jahres weitgehend stillstehen, weshalb wir unsere Erwartungen an das Wirtschaftswachstum in der Eurozone in diesem Jahr von 1,4 auf 1,7 Prozent zurücknehmen.

Die Inflation fiel im Januar aufgrund rückläufiger Ölpreise etwas zurück

Im Januar betrug die Inflation in der Eurozone 1,4 Prozent gegenüber 1,6 Prozent im Dezember, Grund für den Rückgang ist, dass frühere Ölpreissteigerungen nun nicht mehr in die Inflationsberechnung eingehen. Die um Energie und Lebensmittel bereinigte Kerninflation ist von 1,0 Prozent im Dezember auf 1,1 Prozent im Januar gestiegen. Wir gehen davon aus, dass die Teuerungsrate in der Eurozone in der kommenden Zeit niedrig bleiben wird. Im Zuge einer weiteren Einengung des Arbeitsmarkts könnte die Kerninflation im Jahresverlauf jedoch wieder etwas unter Aufwärtsdruck geraten. Die Arbeitslosigkeit in der Eurozone betrug im Dezember 7,9 Prozent und erreichte damit das niedrigste Niveau seit 2008. Das bedeutet auch, dass immer mehr europäische Firmen Mühe haben, qualifizierte Arbeitskraft zu finden, wodurch die Löhne unter Druck geraten. Tatsächlich steigen die Löhne in der Eurozone seit der Finanzkrise derzeit am schnellsten.

Wir korrigieren unsere Prognose für den Euro nach oben

Auf der jüngsten Zinssitzung der US-Bundesbank (Fed) hatte Fed-Chef Powell überraschend sanfte Töne verlauten lassen, die auch für unsere Euro-Prognose nicht unwesentlich sind. Die Fed übt nun Geduld und wertet die Wirtschaftsdaten vor einer etwaigen weiteren Zinserhöhung näher aus. Wir erwarten daher, dass die Fed den Zins in dieser Aufschwungphase nur noch ein weiteres Mal erhöhen wird. Gleichzeitig gehen wir nach wie vor davon aus, dass die Europäische Zentralbank (EZB) den Zins auf ihrer Zinssitzung im Dezember um 0,2 Prozentpunkte erhöhen wird. Das spricht für eine Abwertung des US-Dollar zum Euro. Kurzfristig wird der Euro unserer Einschätzung nach aufgrund der anhaltenden Unsicherheit um die Wachstumsaussichten für die europäische Wirtschaft, den Brexit und die anstehenden Wahlen zum europäischen Parlament jedoch nicht markant aufwerten. In den kommenden zwölf Monaten dürfte der

	2018P	2019P		2020P		Zuletzt
		Sydbank	EZB	Sydbank	EZB	
BIP	1,9 %	1,4 %	1,7 %	1,5 %	1,7 %	0,2 % (Q4) ¹
Inflation	1,7 %	1,6 %	1,6 %	1,5 %	1,7 %	1,4 % (Jan.)

¹ *QoQ

Anlagehorizont	Währungsprognose EUR/USD	Terminkurs	Leitzinsprognose (Einlagenzins)	Konsens
Spot	114,7 (114,7)	-	-0,40 % (-0,40 %)	-
3 Monate	113-118 (110-115)	115.3	-0,40 % (-0,40 %)	-0,40 % (-0,40 %)
6 Monate	113-118 (111-116)	116.2	-0,40 % (-0,40 %)	-0,40 % (-0,40 %)
12 Monate	119-124 (117-122)	118.1	-0,20 % (-0,40 %)	-0,34 % (-0,35 %)

Die eingeklammerten Zahlen sind die Schätzungen aus der vorherigen Währungsprognose. Die Kurse wurden 10:26 Uhr aktualisiert.

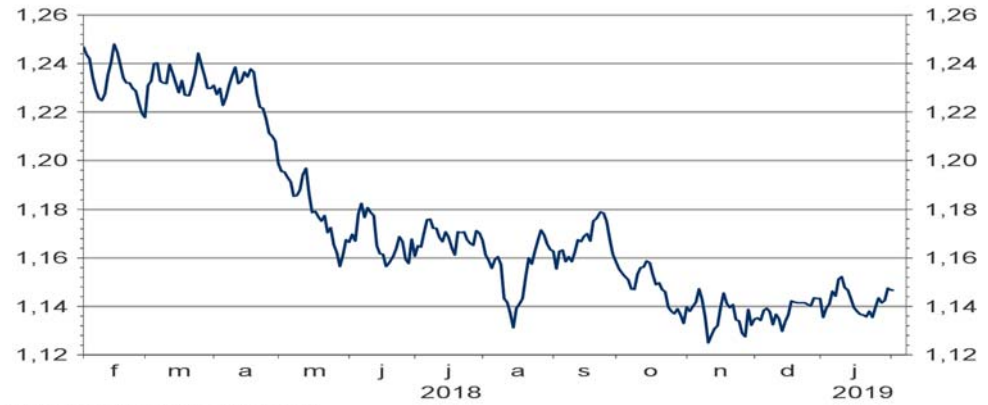
Erstellt von:
Kim Blindbæk
Makroanalyst
Tel. +45 74 37 44 39
kim.blindbæk@sydbank.dk

sydbank.dk
Makroökonomische Analyse
1/3

Sydbank

EUR/USD

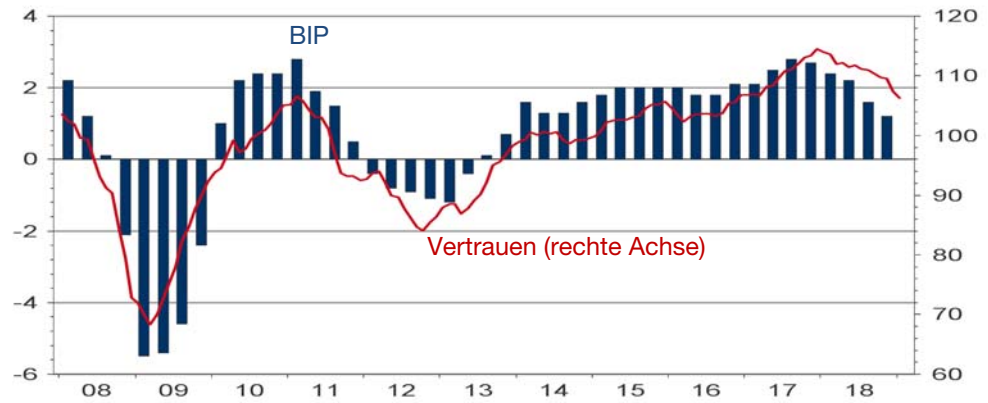
Die US-Bundesbank (Fed) nimmt ihre Erwartungen an die Anzahl von Zinshöhen zurück. Das dürfte den Euro zum US-Dollar aufwerten lassen.



Kilde: Thomson Reuters Datastream

BIP-Wachstum (in Prozent, YoY) und gesamtgewichteter Verbraucher- und Wirtschaftsvertrauensindex

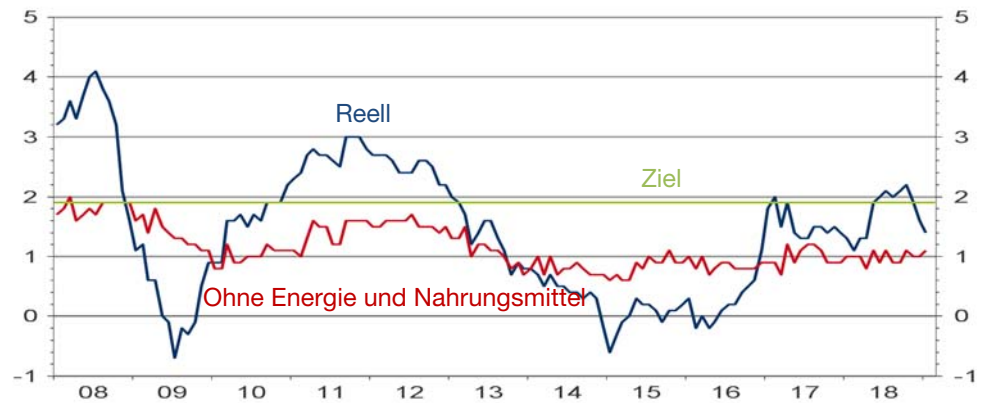
Die Eurozone legte Ende 2018 keinen höheren Gang ein. Wir gehen davon aus, dass sich die Konjunktur in der Eurozone im ersten Quartal kaum von der Stelle bewegen wird.



Kilde: Thomson Reuters Datastream

Inflation, in Prozent, YoY

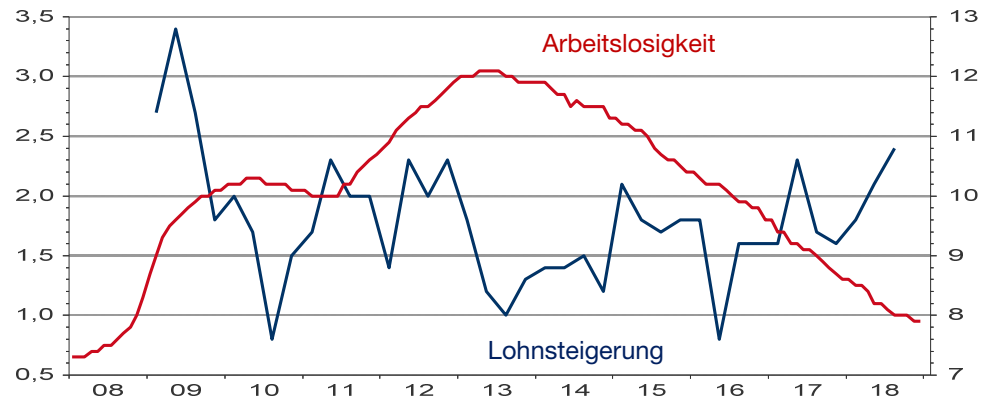
Die Inflation ist im Januar aufgrund geringerer Ölpreise etwas gesunken und dürfte auch in der kommenden Zeit niedrig bleiben.



Kilde: Thomson Reuters Datastream

Arbeitslosigkeit und Lohnsteigerung (YoY, in Prozent)

Der europäische Arbeitsmarkt zieht sich allmählich zu und drückt die Löhne nach oben.



Kilde: Thomson Reuters Datastream

Dies ist eine Übersetzung der dänischen Analyse „Valutaudsigt Eurozonen“. Im Zweifelsfall gilt der dänische Text.

Diese Publikation ist kein Kauf- bzw. Verkaufsangebot und stellt weder eine Aufforderung zum Kauf bzw. Verkauf von Finanzinstrumenten noch eine persönliche Empfehlung (Anlageberatung) im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten dar. Die Publikation ist auf www.sydbank.dk öffentlich zugänglich. Anlagen sind mit einem Risiko finanzieller Verluste verbunden. Die Sydbank haftet nicht für eventuelle Verluste, die sich direkt oder indirekt aus Handlungen ergeben, die ausschließlich auf der Grundlage dieser Publikation ausgeführt wurden. Im Zusammenhang mit konkreten Anlagen empfiehlt die Sydbank stets die Hinzuziehung spezifischer Berater.

Etwaige Empfehlungen sind Ausdruck der Erwartungen der Sydbank auf der Grundlage aktueller Marktverhältnisse. Sie basieren daher nicht auf fundamentalen, analytischen Verhältnissen, weshalb diese Publikation nicht allein die Grundlage für Anlageentscheidungen bilden kann. Weder historische Erträge und Kursentwicklungen noch Prognosen für die Zukunft können als zuverlässiger Indikator für zukünftige Erträge und Kursentwicklungen dienen.

In der Publikation sind Finanzinstrumente mit der Risikokennzeichnung "rot" angeführt. Die Risikokennzeichnung "rot" bedeutet, dass bei Investition in diese finanziellen Instrumente das Risiko besteht, mehr als den investierten Betrag zu verlieren, bzw. der Produkttyp komplex und wenig transparent ist.

Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen beruhen auf Quellen, die die Sydbank für zuverlässig hält. Die Sydbank übernimmt jedoch keine Haftung für Mängel, hierunter etwaige Fehler der Quellen, Druckfehler oder Berechnungsfehler sowie geänderte Voraussetzungen.

Diese Publikation darf ohne ausdrückliche Zustimmung der Bank weder veröffentlicht noch in sonstiger Weise weitergegeben werden.

Die Kurse wurden 10:26 Uhr aktualisiert.

Die jüngsten Währungsprognosen finden Sie hier: <https://www.sydbank.dk/investorplus>

Sydbank A/S, Peberlyk 4, DK-6200 Aabenraa, CVR-Nr.12626509, steht unter Aufsicht der dänischen Finanzaufsicht (Finanstilsynet), Århusgade 110, DK-2100 København Ø.